

BRIEF AUS COCHABAMBA



Lieber Freundeskreis,



diesen Rundbrief verfasse ich mit einem Gefühl von Freude, da wir ein weiteres Jahr gut gemeistert haben, professionell wie menschlich.

Das zu Ende gehende Schuljahr brachte wieder unerwartete Ereignisse, die unsere Arbeit erschwerten. Gleichzeitig ist unsere Schulfamilie auch daran weiter gewachsen. Komplizierte Zeiten werden wohl am Besten überstanden, wenn alle in die

gleiche Richtung ziehen. Dies ist uns einmal mehr gelungen.

Längst läuft ein Schuljahr nicht wie vor Corona-Zeiten ab. Zu sehr haben wir noch immer mit diversen Einschränkungen zu leben und zu arbeiten. Jedoch zeigt sich gerade in Zeiten wie diesen, was dann doch an Möglichkeiten neu erwachsen kann und welch ein Potential vorhanden ist. Das im richtigen Moment zu erkennen und daraus etwas zu machen,

ist die besondere Herausforderung, die der (schulische) Alltag an uns alle stellt.

Nicht nur davon erzählt dieser Rundbrief. Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre!

Ihr und Euer

Frank Weber

Straßenkinderhilfe e.V. Schweinfurt Martin-Luther-Platz 3 97421 Schweinfurt

Telefon: 09721/21555 E-Mail: info@strassenkinderhilfe.de

Spendenkonto: Sparkasse Schweinfurt-Haßberge: BIC BYLADEM1KSW IBAN DE35 7935 0101 0000 0233 33

Ein (fast) normales Schuljahr

Seit 20. März 2020 waren die Schulen in Bolivien zu Distanzunterricht verpflichtet. Erst mehr als zwei Jahre später, im Mai 2022, durften wir in den Präsenzunterricht zurückkehren. Zur Erinnerung: unser Schuljahr dauert vom ersten Werktag im Februar bis zum letzten Werktag im November eines Jahres.

Unsere Lehrkräfte wünschten sich nichts sehnlicher, als ihre Schülerinnen und Schüler endlich wieder im Klassenzimmer zu unterrichten. Diese wiederum fieberten dem Unterricht mit ihren Freundinnen und Freunden entgegen. Nichts in der Welt kann das persönliche Miteinander ersetzen. Das wurde allen während dieser langen Zeit der zahlreichen Einschränkungen und Kontaktverbote besonders deutlich.

Auch die Erleichterung der Eltern über den Präsenzunterricht ist leicht nachvollziehbar. Als „Hilfslehrkräfte“ waren sie während der beiden Pandemie-Jahre sehr gefordert, gelegentlich überfordert. Nicht nur, dass Eltern nicht wirklich gut geeignet sind, ihren eigenen Kindern gegenüber lehrend zu agieren, sondern auch, weil den Eltern die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit außer Haus und Unterricht ihrer Kinder zuhause, größtes Organisationstalent abverlangte. Das war eine Belastung, die bis an die Grenzen des Machbaren ging – über mehr als zwei lange Jahre. Das ist nun vorüber.

Die Begeisterung über den Unterricht im realen

schulischen Umfeld, im Klassenzimmer und im Pausenhof, auf dem Schulweg und die damit verbundenen Begegnungen und Gespräche, ja das so wertvolle Miteinander, darf nicht darüber hinweg täuschen, dass ein hoher Pandemie-Preis von den jungen Menschen abverlangt wurde und erst jetzt sichtbar wird. Wie zu befürchten war, hatten einige Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lernrückständen zu kämpfen. Diese wieder aufzuholen, ohne Frustrationen zu provozieren, war die große Aufgabe unserer Lehrkräfte und ein Kraftakt für die Betroffenen. Das zu bewältigen erforderte über den Unterricht hinaus viel Einsatz unserer Lehrkräfte und unseres Schulsozialarbeiters. Und es ging nicht ohne die Kooperation mit dem Elternhaus.

Es wäre nicht korrekt, würde ich behaupten, dies sei problemlos gelungen. Es war vielmehr ein schwieriges Unterfangen, individuell sehr unterschiedlich erfolgreich. In den niedrigeren Klassen der Primarstufe hatten wir eine komplett andere Problemstellung als in den oberen Klassen der Sekundarstufe. Mit viel Engagement der Lehrkräfte sind wir gut voran gekommen, aber längst nicht da, wo wir hin müssen.

Besonders jene, die zuhause aus diversen Gründen weniger Hilfe haben, werden – trotz unserer außerschulischen Unterstützung – sich sehr anstrengen müssen, um noch bestehende Lernlücken zu schließen. Bleibt zu wünschen, dass sie es schaffen.

In unserer Schule tanzen und singen einmal im Jahr die Lehrkräfte für ihre Schülerinnen und Schüler.

Anlass ist der 21. September. Es ist „Tag der Schülerinnen und Schüler“.

In diesem Jahr war es wieder möglich, ein tolles Programm mit Tanz und Musik zu präsentieren.



Erfahrungen und Erkenntnisse

Für die Schülerinnen und Schüler der ersten drei Schuljahrgänge war es eine ganz neue Erfahrung, im Klassenzimmer gemeinsam mit anderen Kindern unterrichtet zu werden. Schnell haben sie sich eingefunden und für sie ist es sichtlich ein ganz besonderes Erlebnis, sich auch außerhalb des Unterrichts zu treffen und miteinander zu spielen. Die der Pandemie geschuldeten Lerndefizite bei den Kleinsten unserer Schule wurden erstaunlich gut überwunden. Sicherlich ist das auch der intensiven Einbindung der Eltern in den virtuellen Unterricht zu verdanken. Gut möglich, dass Eltern bei den Kleinen auch noch mehr zeitlich investieren. Das gemeinsame spielerische Lernen bei den Jüngeren ist sicherlich von Vorteil. Bei den Älteren wird offensichtlich davon ausgegangen, dass sie eine bestimmte Reife mitbringen, um selbständig zu lernen. Dies ist ein Fehlschluss.

Das merken wir an unseren Abiturientinnen und Abiturienten. Eine ganze Reihe von ihnen hatte sichtlich schwer zu kämpfen nach gut zweieinhalb Jahren virtuellen Unterricht. In der zweiten Jahreshälfte des zweiten Pandemie-Jahres 2021 haben wir in loser Folge einige Unterrichtstage in Präsenz veranstaltet, aber dies konnte dann doch nicht alles wettmachen. Erst in diesem Jahr, durch zusätzliche Schultage an einigen Samstagen für schwächere Schülerinnen und Schüler, kam die Kehrtwende und viele von ihnen starteten im besten Sinne des Wortes wieder richtig durch. Den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern fiel ein großer Stein vom Herzen. Nun dürfen wir am 17. Dezember 43 Abiturientinnen und Abiturienten feierlich verabschieden. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unseren Lehrkräften und den Tutoren in den Abiturklassen.

Einmal mehr möchte ich erwähnen, wie sehr der starke Zusammenhalt zwischen Schulleitung, Lehrkräften und den Familien die Schule in sich festigt. Während wir nach wie vor in einer angespannten finanziellen Situation sind, überraschen die Eltern immer wieder mit wichtigen Beiträgen, die helfen, um über die Runden zu kommen. Klar, die Möglichkeiten sind begrenzt, aber es zeigt, wie wichtig die Schule für die Familien ist. Der schulischen Ausbildung wird große Bedeutung beigemessen. Die Eltern erwarten nicht, dass sich nur unser Freundeskreis, besonders in Deutschland, mit Zuwendungen ins Zeug legt, um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, sondern sie tragen selbst aktiv dazu bei.

Die Solidarität und das Gemeinschaftsgefühl, und die verlässliche Qualität der pädagogischen und akademischen Arbeit der Richard-von-Wezsäcker-Schule spricht sich herum, besonders in diesen schwierigen Zeiten. Schon lange vor Schuljahresende hatten wir alleine für die ersten beiden Schulklassen der Primarstufe rund viermal mehr Anfragen als uns Plätze zur Verfügung stehen. Das zeigt die Wertschätzung und das Vertrauen in unsere Schule weit über unser Schulgelände hinaus. Gleichzeitig macht es aber das Misstrauen in die sozialistische Schulerziehung des Staates sichtbar. Die kommerziellen Privatschulen wiederum sind ohnehin für die meisten Familien außer Reichweite.

An unserer Schule stehen noch nicht alle Angebote bereit, wie Chor und Violinorchester. Hoffen wir, dass es im nächsten Jahr wieder anläuft. Gerade die Musik bildet, sensibilisiert und schafft Begegnung - das ist von großer Bedeutung für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung.

Auf dem Foto posiert der Abi-Jahrgang gemeinsam mit unserem Schulleiter Wilfredo Salinas (Bildmitte) sowie Tutoren Sonia Arancibia (vordere Reihe ganz rechts) und Gustavo Challapa (hintere Reihe ganz rechts).

Den Absolventinnen und Absolventen der beiden Abiturklassen wünschen wir einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.



Am Schluss noch Interessantes, was auch hätte am Anfang stehen können...

35 Jahre Richard-von-Weizsäcker-Schule

Das kommende Jahr 2023 ist für unsere Schule ein Jubiläumsjahr: 35 Jahre sind seit der Gründung vergangen. Wir nehmen dies zum Anlass, um gebührend zu feiern.

Einer der Höhepunkte wird während einer Jubiläumswoche im April 2023 stattfinden. Geplant ist auch ein Online-Event, das voraussichtlich am ersten Maiwochenende stattfinden soll. Dazu möchte ich schon heute

einladen. Genaueres wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Endlich wieder Veranstaltungen

Unsere letzte große Veranstaltung führten wir Ende 2019 durch. Noch bevor wir richtig in das Veranstaltungsjahr 2020 starten konnten, wurde wegen Corona ab März alles abgesagt und verboten. Endlich konnten wir im Oktober 2022 wieder die ersten Veranstaltungen in unserem Theater durchführen. Ein Tanzfestival an zwei aufeinander folgenden Wochenenden begeisterte ein Publikum von mehr als 1000 Personen. Ein großartiger Auftakt, der die Hoffnung auf wieder mehr Normalität nährt.

Alle Jahre wieder

Eine der schönsten Aufgaben für mich persönlich: Ende eines jeden Schuljahres, im Dezember, darf ich die Abitur-Zertifikate unterzeichnen – stets als Erster.

Die Zertifikate werden bei der offiziellen Verabschiedungsfeier gemeinsam mit den Abiturzeugnissen an die Absolventinnen und Absolventen übergeben.

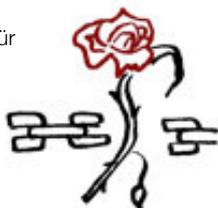
Ebenso erhalten die besten Schülerinnen und Schüler jeder Jahrgangsstufe Urkunden, die am Tag vor der Abiturfeier ausgehändigt werden.

Übrigens: Das Abi-Motto in diesem Jahr:

„Si no es eterno que sea inolvidable.“
– Wenn es nicht auf ewig ist,
so sei es doch unvergesslich.



Die Rose ist unser Zeichen für die Hoffnung, die die Kette der Ungerechtigkeit, der Verlassenheit, der Gewalt, des Analphabetentums zerreißt. Bis heute begleitet uns diese Hoffnung.



www.strassenkinderhilfe.de

Facebook:

www.facebook.com/centroeducativo.richardvonweizsacker

Liebe Paten und Freunde des Patenschaftsprojekts: "Wir bauen nun schon seit mehr als 28 Jahren an unserer Brücke zu Straßenkindern nach Südamerika".

Peiting, 13.12.2022

Über fast drei Jahre stellte uns die Corona-Pandemie vor außerordentliche Herausforderungen. Es waren sehr anstrengende Zeiten, die von uns allen sehr viel Kraft, Energie, Ausdauer und Geduld erforderten und es noch immer tun. Durch sie wurde uns bewusst, was im Leben wirklich elementar wichtig ist und was nicht. Die Begriffe **Hoffnung, Zusammengehörigkeit, Gesundheit, Chancen** erlangen in neu entdeckter Solidarität wieder außerordentliche Bedeutung.

Vor diesem gesamten Hintergrund bin ich Euch grenzenlos dankbar und auch stolz, dass Ihr unserem gemeinsamen, langjährigen Engagement für die Brücke zu Straßenkindern nach Cochabamba/ Bolivien, am anderen Ende der Welt, treu geblieben seid und uns Euer notwendiges, unverzichtbares Vertrauen schenkt, besonders denjenigen von Euch, die von Anfang an dabei sind.

Die Ärmsten dieses unterentwickelten Landes waren der Pandemie noch viel schutzloser ausgeliefert als wir es uns in unserer dennoch vergleichsweise komfortablen Lage überhaupt vorstellen können und dazu kommen dann noch zusätzlich die menschenfeindlich und erdrückend wirkenden sozialen und politischen Verhältnisse in Bolivien. Es ist eine riesige Herausforderung, diese Arbeit vor Ort aufrecht zu erhalten.

Gerade Euer unterstützender Zuspruch und das Vertrauen ist unser Ansporn, unbeirrt für diese Menschen angstfrei und mit voller Energie weiter zu machen und durchzuhalten, während zuschauen zu müssen, wie andere sozial ausgerichtete Organisationen mit großem Namen inzwischen aufgegeben haben.

Ohne Euer Vertrauen in unsere Arbeit könnten wir nichts bewirken.

Von ganzem Herzen möchten wir uns heute daher nochmal in Einzelnen bedanken:

- bei allen Paten und Freunden des Patenschaftsprojekts, die uns schon seit Jahren die Treue halten,
- bei den neuen Paten, die sich für unser Projekt begeistern lassen,
- bei der Marktverwaltung Peiting, die uns bei der Pflege der Friedenslinde unterstützt,
- bei der Raiffeisenbank Pfaffenwinkel Peiting, die uns bei der Kontoführung unseres Patenschaftsprojekts entgegen kommt,
- bei den zahlreichen örtlichen, regionalen und überregionalen Firmen, die sich als Sponsor schon seit vielen Jahren beteiligen, s. Anhang.

Vertrauenswürdigkeit und Transparenz sind uns Verpflichtung ⇒ Das Projekt in Fakten:

Unterstützung durch die Sponsoren:	1.980 €
Dem Patenschafts-Projekt in 2022 zugeführte Finanzmittel:	13.000 €
Fortschreibung der seit November 1994 bis heute eingesetzten Finanzmittel:	189.627,05 €.
Das Patenschaftsprojekt unterstützen nun exakt: regulär und dauerhaft	284 Paten
regionale und überregionale Förderer und Freunde	42 Personen & Firmen

Wir setzen den Erlös für die Kinder an unserer Schule in Cochabamba/ Bolivien in vielerlei Hinsicht gewinnbringend und effizient ein. Hierzu ein paar Beispiele an Kostenposten:

58 Schuluniformen (in diesem Schuljahr konnten 60 Kinder neu eingeschult werden. Dies bedeutet: 58 Kinder werden nicht auf die Straße abrutschen) und können sich damit sicher und gefahrlos auf dem Schulweg bewegen. Die Schuluniform bewahrt vor Entführung und allen daraus resultierenden dramatischen Folgen für das Kind und die Eltern.	2.131 €
Schülererstausrüstung unserer 58 neu aufgenommenen Schüler.	2.556 €
Monatl. Kosten für Schulbetrieb.	4.300 €
Jährl. Kosten für Krankenversicherungen aller Schulkinder.	7.150 €
Lehrergehalt (42 Lehrkräfte à 240,-€/ Monat; es kann auch unter dem Gesichtspunkt gesehen werden, dass 42 Menschen in Lohn und Brot stehen, ihre Familien versorgen können).	120.960 €

Zurzeit besuchen fast 700 Kinder aus ärmsten Verhältnissen Frank Webers projekteigene Schule „Educativo Richard von Weizsäcker“. Alle Anstrengungen sind ihrer Zukunftsperspektive gewidmet.



Damit sie sich ein genaueres Bild von der Situation in Bolivien, insbesondere von der Lage in Cochabamba machen können, habe ich Frank Webers aktuellsten Rundbrief beigelegt. Er beschreibt die konkreten Verhältnisse, wie die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und Eltern an seiner Schule mit den Schwierigkeiten umgehen, die sich für sie aus der Pandemie ergaben. Dabei fällt auf, dass sich viele Parallelen zu uns in Deutschland ergeben. Er berichtet auch, dass die mittellosen Eltern aus Stolz sich nicht nur auf Zuwendungen des Freundeskreises aus Deutschland verlassen wollten, sondern sich durch eigene Maßnahmen ins Zeug legten, um zu helfen, den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Bilder aus dem Alltagsleben des Projekts in Cochabamba/ Bolivien:



Straßenkinder haben einen Traum und der heißt Schule.

Aber meistens werden sie einfach „wie streunende Hunde“ weggesperrt; denn keiner will sie haben.

Frank holte anfangs 37 Jungs aus Gefängnissen oder von der Straße.



Ein brennender Jugendlicher in Cochabamba, von Todesschwadronen angezündet.

Todesschwadronen sind hier von der politischen Führung eingesetzte Gruppierungen.

Vor dem Hintergrund der zurzeit stattfindenden Hinrichtungen im Iran habe ich mich getraut, dieses Bild zu zeigen. Realität darf nicht verborgen werden, wenn Menschen für ihre Rechte eintreten. Wegsehen käme Ignoranz gleich bis hin zur Leugnung.



Ein Kleinkind in Cochabamba so wie es wohl jeden Tag zwischen der staubigen Straße und dem Zugang zum Haus sitzt.

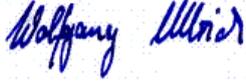
Mit Frank Weber zusammen haben wir einen Begegnungstermin ins Auge gefasst, der endlich wieder einmal Realität werden könnte: Samstag, 11. März 2023.

Im Anhang habe ich das Plakat beigefügt.

Wir würden uns freuen, wenn wir uns alle mit Frank Weber wieder in Peiting begegnen könnten. Sie sollten sich schon einmal den Termin in Ihrem Kalender reservieren.

Liebe Grüße für den Verein Brücke zu Straßenkindern e.V.; Peiting, noch eine schöne Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest

Euer



Wolfgang Ullrich

1. Vorstd.; Verein Brücke zu Straßenkindern e.V., Peiting; VR 200162

Solltet Ihr ausführlichere Informationen wünschen, hier meine Kontaktmöglichkeiten

Anschrift: Kohlenstr. 18; 86971 Peiting

Telkontakte: Festnetz: 08861/ 52 51;

D1: (0170) 78 28 809

Fax: 03222/ 685 231 1

E-Mail: ullrich-peiting@t-online.de



Bitte macht Werbung für unser gemeinsames Engagement um diese Menschen.



Erzählt davon in Eurem Verwandten- und Bekanntenkreis !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Anlagen

unser Weihnachtsgruß

Franks Rundbrief Dezember 2022

Hinweis-Plakat 2023 auf die Begegnung mit Fank Weber

Dank an unsere unsere Sponsoren

